

## 18. Schifferlied.

Neugriechisches Volkslied.  
Vom Chor wiederholt.

Mäßig langsam.

*Tutti.* *p.* *cresc.* *Soli.* *dolce.*

1. Mond, du mein Freund, schweb' hoch hin = auf! Bin ich auch fern: wo du mir scheinst, da bin ich ü = ber = all da = heim. \*

*Tutti.* *cresc.* *Soli.* *dolce.*

2. Mond, du mein Freund, schwebst hoch hin = auf! Wo ich ge = führt in dei = nem Schein, da bin ich in der Heimath mein.  
 3. Mond, du mein Freund, ver = läßt' mich nicht. Schwarz ist die Nacht, schwarz ist die Fluth; du leitest mich in sicherer Hut.  
 4. Mond, du mein Freund, bist ü = ber = all. Grüß' ich am Himmel nicht dein Licht, tief unten winkt dein bleich Gesicht.

## 19. Das Lied vom Rhein.

Hans Georg Nageli.

Mäßig geschwind.

1. Es klingt ein hel = ler Klang, ein schönes deutsches Wort in je = dem Hochge = sang der deutschen Män = ner fort: Ein  
 2. Das ist der heil'ge Rhein, ein Herrscher, reich be = gabt, des Na = me schon, wie Wein, die treu = e See = le labt. Es

3. Sie hat = ten ihm ge = raubt der al = ten Würden Glanz, von sei = nem Königs = haupt den grünen Re = benfranz. In  
 4. Was sang der al = te Held? — ein furchtbar dränend Lied: „D weh' dir, schändte Welt, wo sei = ne Frei = heit blüht, von  
 5. „D mei = ne ho = he Zeit! mein goldner Lebens = tag! als noch in Herrlich = feit mein Deutschland vor mir lag, und  
 6. „Es war ein frommes Blut \*) in ferner Niesen = zeit, voll kühnem Leuen = muth, und mild als ei = ne Maid. Man  
 7. „Du Sünder, wüthe fort! bald ist dein Becher voll; der Ribe = lungen Gort ersticht wohl, wann er soll. Es  
 8. Er = fällt ist je = nes Wort: der König ist nun frei, der Ribe = lungen Gort ersticht und glän = zet neu! Es  
 9. Wir huld'gen unserm Herrn, wir trinken seinen Wein. Die Freiheit sei der Stern! die Losung sei der Rhein! Wir

\*) Siegfried, Held der Nibelungen.